



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Ordinari, Numero 50. Anno 1691. den 8. Decembris.

1691

Wöchentliche Ordinari-Reichs-Post-Zeitungen.



Auß Savoy vom 23. Nov. Die
 Bestung Monmelian ist noch nit in
 deß Feinds Handen / wie von den
 Frankösisch-gesünten zu Genua auß-
 gesprengt worden / sondern die Belä-
 gerer haben noch nit alle ihre mesures genommen / um
 denen Belägerren recht bezukommen: sie werden 38.
 Mörser und 40. Stück Geschütz darzu brauchen / ha-
 ben 35. Officers zu den Stücken / eine Compagnie
 Constabler und Bombisten / die Dragoner bestehen in
 4. Squadronen: das Feür auß der Bestung nimt al-
 lezeit einige weck / ob sich schon die Frankosen etwas
 enfernet haben / und sagt man / daß einige Domestick
 deß Carrinars und de la Hoguette / als sie ihren Her-
 ren das Dessert bringen wollen / sie bey dem schein der
 Laternen erkanne / und das Geschütz so perfect auf sie
 gerichteter worden / daß 6. von denselben todt gebliben:
 in den ersten 3. Nächten haben die Frankosen sehr vil
 Volcks verlohren / in der vierden Nacht über 100.
 Soldaten und 7. Capteains worüber ein grosser schro-
 cken under die Soldaten kommen / daß alle angefan-
 gen darvon zu lauffen / deßwegen der Carrinar ver-
 ursacht worden / einige Fusellers hin und wider zu stel-
 len / um solche todt zu schiessen: biß den 25. diß soll die
 vol

völlige Artillerie vor der Bestung seyn/ und alsdann der rechte Anfang zur Belägerung gemacht werden/ worzu sehr grosse Anstalten verfertigt werden/ es scheint aber/ daß es die Belägerten wenig achten.

Turin vom 23. dito. Mittwochs hat man allhier wegen Eroberung Limerick grosse Freudenbezeugungen gehalten/ Seine Königl. Hochh. haben Mons. de Schomberg neben den vornehmsten Engellischen Officiers zu Mittag tractirt/ gegen abend gieng die ganze Compagnie nach Valentin/ allwo die ganze Soldatesca im Gewehr gestanden/ und Salve gegeben/ bey dero Widerkunfft wurden die Freudenfeur angesteckt/ und über 500. Schuß auß Canonen gethan. Die Winterquartier in dem Monferrat für die Kaiserl. Tropfen sind registert/ und sage man/ daß das Monferrat 55000. Duplonen zur subsistentz besagter Tropfen darschiessen werde. Mit Genua soll es auch zum Contentement der Allierten/ so vil als richtig seyn. Man sagt/ der Hr. Gen. Caraffa habe 300000. Duplonen an die Republic geforderet/ welche 400000. Grosfacen oder Genutnen eingewilliget. Weil man sündlich allhier bey Hof eines Courziers gewärtig ist/ werden wir bald die Gewisshete von diser Sach vernemen. Der Churfürst auß Bayern wirdt künfftigen Donnerstag reeta nach Mayland abraisfen.

Venedig vom 24. dito. Mittwochs ist endlich die Convoy nach Levante abgefeglet/ welche in 8. grossen Schiffen und anderen Fahrzeu

zeugen bestehet/ über welche Seine Excell. Herr Imperial Contarini commandirt/ auf welchen Schiffen 1600. Mann/ und 300. Ruderknecht/ um die Galleren damit zu besetzen/ auch 200000. Ducati embarquirt worden; Nun arbeitet man an einer neuen Convoy/ und nach dem man in disen hohen Rath unserer Herrschafft wider mit einem Anschlag auf Negroponte umgeht/ als tractiert man auch wider mit einigen teurischen Fürsten und mit den Schweizern um Ueberlassung etlicher 1000. Mann frischer Völcker. Den 7. Passato wären 4. Türckis. Galleren von Constantinopel zu Famagosta angelangt/ um Stuck abzuholen/ deren die Türcken mangel hätten/ weil ihnen von den Kayserl. schon so vil abgenossien worden. Von Neapoli hat man/ daß der Hr. Cardinal Cantelmi wider in selbige Statt kommen/ und selbigen Erz-Stifts Possession genommen/ des Pappsts Schwester/ so in einem Kloster ist/ hat auch einen Fahl gethan/ wie Seine Heil. und wirdt an deren Aufkomung gezeuflert/ massen sie schon über 90. Jahr alt ist. Der Herzog von Modena hat sich endlich auch für Ihre Kayserl. Mt. erklärt/ welches die Franzosen nie vermeynt. Auf Adrianopel vom 15. Passato hat man folgendes: Mit grosser Bestimmernuß erwarten wir zu vernemen/ was die Empörungen in disem Reich/ welche nach der grossen Niederlag/ so wir bey Salantement erlitten/ für ein End nemmen werden; das gemeine Volck begehret Friden/ und drohet/ wosern solcher nie bald werde geschlossen werden/ den jetzigen Groß-Sultan wider vom Thron zu stürzen/ dahere der neue Groß-Beysier resolvirt/ mit denen Englisch- und Holländis. Ambassadors nach Griechisch-Weissenburg zu gehen. Es ist aber leyder zu dem Absterben des Engl. Ambassadors noch ein Unglück kommen/ indem der neue Scrastier mit etlich Mann alther angelangt/ und vorgegeben/ daß man nach einer so unglücklichen Schlache keinen reputertlichen Friden würde schliessen können/ sondern man müßte eufferst dahin bemühet seyn/ gnugsame Rache zusammen zu bringen/ um die Christen auß dem Feld zu schlagen/ und endlich dardurch einen guten Friden erhalten/ welchem bereits vil Fürnehme Beyfall gegeben; doch scheinet es noch/ daß die Inländische Schwürtigkeiten/ in Ansehung der grossen Rache unserer Zeit-

den/

den/die Oberhand gewinnen werden/ weil alles Volck/ unangesehen der großen Franckf. Verheißungen an Volck und Geld/ nach dem Friden verlangt.

Paris vom 28. dito. Der Päpfl. Nuntius hat in einer Audienz den König versichert/ daß Ihr Heil. ihr eusserstes thun wollen / den Friden in der Catholischen Fürsten Hände zu liferen / worauf Ihre Mt. geantwortet/ daß sie bereit seyen/ den Friden den jenigen zu verwilligen / die ihn begehren werden. Die 7. Kriegsschiff/ so diesen Sommer zu Dunkerque gelegen/ seynd nach Vrest gegangen. Der Hainoverische Abgesandte hat an der Gassen Haureseville ein Haus bestanden/ der von Florenz bewirbt sich auch um eines / ist eine Anzeigung/ daß sie eine zeitlang hier verbleiben wollen.

Eßln vom 29. dito. Der Marquis de Harcourt/ so zu Trier commandiren solle / wirdt ehst alda erwartet / und alda noch immer vil Fourage zusammen geführt; in Drabande ist man jeso wegen Charleroy in sorgen/ weil die Franzosen Thun und Vintze forrificieren / auch ein neue Linde von der Sambre bis Dinant aufwerffen/ und dahin ein große quantität netzmaacheres Feitwerck abzuführen / man sucht aber unferkens obgedachte Befestigung in solche Defension zusehen/ darmit des Feinds Dessen/ eulich möge vorgebogen werden / und seynd über die starcke Guarnison alda noch 500. Mann nebenst viler Kriegermunition dahin geschickt / den Kenta solle man mit der gangen Hoffat zu Tournay erwarten / und kan sich niemand ins stäte auf- und abmarschieren der Franzosen richten / welche sich jeso stark um Charleroy versamen / und alle kleine Ort dortherum besetzen. Die Allerte haben zu Namur das vom König Wilhelm abgestohene Fort zur Perfection gebracht/ und erwartet man nächst 7000. Dähnen und etlich 1000. Engelländer auß Irland.

Strasburg vom 30. dito. Nachdem vor etlich Tagen der Gen. Steurmann Marquis de Uxelles nebenst dem Elsass. Intendanten nach dem undern Elsass / Gort Louis / Landau und Philippstura verreiset / und verschiedene Paktoryen auch ein zimlich drackchtern / auf- und abmarschieren von Troppen selbtaer Ende vorannaen/ wullen einige ein Vorhaben vermuthen.

Hendelberg vom 30. dito. Die Philippsturger seynd den 26. diß zu Nacht in die nächste Dörffer eingefallen/ haben geplündert/ einige Häuser in Brandt gesteckt/ und vil Inwohner gefänglich mit hinweg geführt; vor etlich Tagen hat man die bissher in Philippsturg gelegene Besatzung abgelößt/ und die darunder befindliche Kanonen hinauf gegen Strasburg führen lassen.